

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1929

22.7.1929 (No. 167)

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Expedition:
Karlsruher
Straße Nr. 14
Fernsprecher
Nr. 953
und 954
Postfachkonto
Karlsruhe
Nr. 9515

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsanzeiger:
Chefredakteur
G. Krenn,
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3,55 RM. einschließlich Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pf.; Samstags 15 Pf. — Anzeigengebühr: 14 Pf. für 1 cm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der als Kassenrabatt gilt und erteilt werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Antikliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karl-Friedrich-Straße 14, zu senden u. werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Lagererhebung, zwangsweiser Verbreitung, und Konturverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Nachlieferung, Maschinenschaden, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inhaber keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben, es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je 25. auf Monatsabschluss erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wochenblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

Amtlicher Teil

Die Lage des Arbeitsmarktes

(mitgeteilt vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland).
Die wirtschaftlichen Hemmnisse, die seit Anfang Juli eine weitere Entlastung insbesondere des württembergischen Arbeitsmarktes verhindern, hielten auch in der Berichtszeit vom 11. bis 17. Juli noch an. Sie betrafen in Württemberg wiederum eine leichte Zunahme der unterstützten Arbeitslosen, während in Baden nochmals eine Abnahme zu beobachten war.
Der Stand der Hauptunterstützungsempfänger am 17. Juli war folgender: in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 32 755 Personen (22 581 Männer, 10 174 Frauen), in der Krisenunterstützung 9225 Personen (7082 Männer, 2143 Frauen).
Die Gesamtzahl der Unterstützten fiel um 675 oder 1,5 v. H., von 42 055 Personen (30 412 Männer, 12 243 Frauen) auf 41 980 Personen (29 663 Männer, 12 317 Frauen).
Davon kamen auf Württemberg 11 800 gegen 11 594 am 10. und 11 324 am 3. Juli, auf Baden 30 180 gegen 31 061 am 10. und 31 501 am 3. Juli.
Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 17. Juli 1929 auf 1000 Einwohner noch 8,3 Hauptunterstützungsempfänger.
Die Beschäftigung des Baugewerbes hat in den meisten Bezirken keine neue Belebung erfahren. Der Stellenwechsel war zwar wiederum sehr reger; es blieb aber in den einschlägigen Berufen, Gipsler ausgenommen, ein leichtes Überangebot von Arbeitskräften. Die Zahl der arbeitslosen Bauhilfsarbeiter hat ebenfalls um ein geringes zugenommen. Die Zahl der in den Maßnahmen der wertschöpfenden Arbeitslosenfürsorge beschäftigten Notstandsarbeiter ist in der Berichtswoche von 3235 auf 3001 Mann zurückgegangen. Die Entwicklung des Arbeitsmarktes in der Industrie der Steine und Erden war, von der Stilllegung eines Kalkwerkes mit 90 Mann Belegschaft abgesehen, günstig. Im Verkehrsgewerbe trat diesmal die Reichsbahn mit etwas größeren Anforderungen von Gleisarbeitern auf. Die Vermittlungstätigkeit für Hafenarbeiter war wenig befriedigend, dagegen benötigte die Schifffahrt zahlreiche Deckpersonal.
Der Bedarf der Landwirtschaft wurde in der Berichtswoche wieder dringender. Für die Versorgung der Landwirtschaft mit Hilfskräften für die Getreideernte wurden bereits umfassende Vorbereitungen getroffen. Die Beschaffung von männlichem und weiblichem Gebinde, zur Zeit waren rund 800 offene Stellen für Pferdebredische und Dienstbediente und über 300 Stellen für Mägde zu besetzen, ist allerdings unmöglich.
Im Gastgewerbe- und Musikergewerbe war die Vermittlungstätigkeit infolge des heißen sommerlichen Wetters für Bedienungspersonal sehr lebhaft, litt aber unter dem Mangel an tüchtigem Küchenpersonal, das noch sehr gesucht ist.
Die Veränderungen, die in der Berichtswoche auf dem Arbeitsmarkt der Metallindustrie vorgegangen sind, waren meist ungünstiger Natur. Nähmaschinen-, Draht- und Schraubenindustrie haben erhebliche Entlassungen vorgenommen. Auch in der Schmiedewarenindustrie wurden wieder Verschleierungsanzeigen beobachtet. In den handwerksmäßigen Berufen waren insbesondere Kaufschmied und Schmiede gesucht; auch Eisenblecher, Eisenmonteure und Eisenhobler sind gefragt. In der Textilindustrie überwiegen ebenfalls wieder die ungünstigen Momente. In der Holzindustrie dauerten die Arbeitskämpfe in Baden noch an. Infolge Konkurses einer Webefabrik mußten 40 Arbeiter in die Unterstützung aufgenommen werden. Eine Piano- und Flügelfabrik kündigt ihre bevorstehende Stilllegung an. Auch die Harmonikaindustrie hat eine Einbuße ihres Beschäftigungsgrades erlitten. Die Konfektionsindustrie behält ihre Aufnahmefähigkeit, die Tabakindustrie hat sich in der Berichtswoche weiter erholt und zur Entlastung des Arbeitsmarktes beigetragen. Die Abschwächung der Beschäftigung der Maschinenerei und der Konfektion hat weitere langsame Fortschritte gemacht. In der Schuhindustrie ist eine leichte Besserung eingetreten.

Ein Abkommen Rubrgas — Saar

Verhandlungen, die in der letzten Zeit unter Mitwirkung des preussischen Handelsministeriums und Beteiligung der hessischen Staatsregierung zwischen der Rubrgas-A.G. und den in der Ferngas-Gesellschaft Saar m. b. H. zusammengefaßten Gruppen über die gemeinsame Versorgung Südwestdeutschlands mit Ferngas stattgefunden haben, sind nunmehr zu einem vorläufigen Abschluß gekommen.
Nach der Vereinbarung werden Ruhr und Saar ihre Ferngasinteressen in Südwestdeutschland in Zukunft gemeinsam zu fördern suchen. Sie werden den Zusammenschluß aller Gasabnehmer in dem gemeinsamen Versorgungsgebiet in eine gemeinschaftliche Gesellschaft antreiben, an der die kommunalen Gasabnehmer und die Gaserzeuger und möglichst auch die Länder beteiligt sein sollen. Sie werden ihre Verträge gemeinsam schließen, ihre Erfahrungen austauschen und sich auch sonst jede Hilfe zuteil werden lassen.
Sie haben gegenseitig die Gebiete abgetrennt, wobei der Saar ein eigenes Versorgungsgebiet vorbehalten ist, und haben sich über die Beteiligung am Absatz schlüsselmäßig geeinigt.

Letzte Nachrichten

Schwere Erkrankung des Reichskanzlers

Reichskanzler Müller ist in Bad Mergentheim, wo er zur Kur weilte, plötzlich an einer hochfieberigen, eitrigen Gallenblasenentzündung erkrankt. Am Samstag wurden durch den behandelnden Arzt Dr. G. Haug die Geheimmärkte Enderlen und v. Krehl aus Heidelberg und Professor Hermann Zondek aus Berlin an das Krankenlager gerufen. Die Ärzte haben dem Reichskanzler die sofortige Operation empfohlen, die am Sonntagmorgen gegen 17 Uhr durch Geheimrat Enderlen in Heidelberg (wohin man den Reichskanzler im Kraftwagen brachte) vorgenommen wurde. Bei der Operation zeigte sich an der Gallenblase eine Durchbruchstelle in die Bauchhöhle. Die Operation nahm einen normalen Verlauf. Der Zustand muß als ernst bezeichnet werden.

W. B. Heidelberg, 21. Juli. (Tel.) Wie uns von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, war das Befinden des Reichskanzlers in den letzten Nachtstunden des Sonntags unverändert. Zu ernster Besorgnissen besteht vorläufig kein Anlaß.

Geheimrat Enderlen, der die Operation des Reichskanzlers vollzogen hat, erklärte nach der heute Vormittag gegen 9 Uhr vorgenommenen Untersuchung, daß er mit dem bisherigen Verlauf der Operation zufrieden sei.

Studenburgs gute Wünsche

Pr. Berlin, 22. Juli. (Priv.-Tel.) Staatssekretär Meißner hat laut „B. Z.“ im Auftrage des Reichspräsidenten v. Hindenburg dem Kanzler telegraphisch die besten Wünsche Studenburgs für einen günstigen Verlauf der Krankheit und für eine möglichst baldige Genesung ausgesprochen.
Gegenüber hat Reichswehrminister Gröner im Namen des Kabinetts dem Kanzler die Wünsche der Reichsregierung telegraphisch übermittelt.

Die „Bremen“ noch heute in New-York

W. B. New York, 22. Juli. (Tel.) Die „Bremen“ legte am Sonntag 705 Meilen, d. h. 22 Knoten in der Stunde, zurück. Da Aussicht auf klaren Wetter besteht, dürfte die Ankunft der „Bremen“ am Reichsturm im Ambrose-Kanal bereits um 3.30 Uhr amerikanischer Zeit, an der Quarantäne-Station um 4 Uhr und am Brooklynerdock um 5.30 Uhr erfolgen. Berichte von Bord des Dampfers beschreiben die Fahrt als beispiellos ruhig. Die Passagiere wollten kaum glauben, daß sie bereits heute nachmittags New York sehen würden. Der Refektorienbesuch sei nicht in geringem Maße der Navigationskunst des Kapitäns Jiegenbein zuzuschreiben, der geschickt die Gegenströmungen des Golfstroms zu vermeiden verstanden habe, die häufig die Fahrt der Schiffe verzögern.
Die Morgenblätter berichten in großer Aufmachung von der zwischen 5 und 7 Uhr nachmittags erwarteten Landung der „Bremen“ und stellen Vergleiche mit früheren Rekordfahrten, von dem Raddampfer „Savannah“ an, der im Jahre 1819 26 Tage für die Überfahrt brauchte, bis zum letzten Rekord der „Mauretania“ im Jahre 1923 mit 5 Tagen, 8 Stunden, 14 Minuten. Das Postflugzeug der „Bremen“ fliegt erst heute morgen um 6 Uhr nach New York ab.
„World“ führt im Leitartikel aus, die „Bremen“ sei jedenfalls ein Rekordes sicher, nämlich, an einem Tage 711 Meilen zurückgelegt zu haben. Übrigens sei der Umstand, daß die „Mauretania“ 19 Jahre den Rekord hielt, nicht nur ihrer technischen Überlegenheit zuzuschreiben, sondern vor allem der Tatsache, daß die Kriegszeit den Bau von Schnellschiffen verzögert habe. Nunmehr scheine eine neue Periode des Ozeanverkehrs zu beginnen, so daß es kaum wahrscheinlich sei, daß die „Bremen“ ihren Rekord auch 19 Jahre halten werde.

Staatsminister a. D. Albert Schwarz †

W. B. Dresden, 22. Juli. (Tel.) Im 53. Lebensjahre ist heute früh nach längerer Krankheit der frühere Landtagspräsident, Staatsminister a. D. Albert Schwarz, gestorben. Er gehörte der sozialdemokratischen Landtagsfraktion an.

Zufriedenstellender Gesundheitszustand Poinecaré

W. B. Paris, 22. Juli. (Tel.) Nach dem Journal soll der Gesundheitszustand des Ministerpräsidenten Poinecaré weiterhin zufriedenstellend sein. Poinecaré habe jedoch auf den Rat seiner Ärzte gestern den ganzen Tag über das Zimmer gehalten, da ihm Bettruhe empfohlen worden war.

wobei auf der Ruhrseite die Interessen des Aachener Meibiers, und auf der Saarseite neben den Interessen der Gärten vor allem auch die des künftigen fiskalischen Bergbaues wahrgenommen worden sind. Um die Anfangsleistungen wirtschaftlich zu machen, ist Ruhr und Saar je eine Vorauslieferung in nächstgelegene Absatzgebiete zugestanden, nach deren Erlangung die anteilmäßige Beteiligung eintritt. Dabei sind die Zusagen, welche die Rubrgas-A.G. der hessischen kommunalen Gasfernversorgung gemacht hat, in vollem Umfange berücksichtigt worden.

Die Bildung einer großen gemischtwirtschaftlichen Gesellschaft, die dem Abkommen praktischen Inhalt geben soll, ist in Angriff genommen.

Der Zwischenbericht des Reparationsagenten

Der Zwischenbericht des Generalagenten für Reparationszahlungen vom 1. Juli 1929 über die Ausführung des Dawesplans im Zeitraum 1. September 1928 bis 31. Mai 1929, der diesmal gleichzeitig in deutscher Übersetzung erscheint, umfaßt 138 Druckseiten. Er bringt u. a. eine eingehende Besprechung der Entwicklung der öffentlichen Finanzen Deutschlands, der Kreditlage und Währungsverhältnisse, der Gestaltung des Außenhandels sowie ganz allgemein der deutschen Wirtschaftslage:

Bezüglich der Durchführung der Reparationszahlungen stellt der Generalagent fest, daß Deutschland loyal und pünktlich die ihm obliegenden Zahlungen geleistet und die Verteilung an die Gläubigermächte ihren regelmäßigen Verlauf genommen hat. Von den zur Verfügung stehenden Reparationssummen sind 977,8 Millionen Reichsmark, gleich 58,22 Prozent, in ausländischer Währung und 701,7 Millionen Reichsmark, gleich 41,78 Prozent, in Reichsmark zur Auszahlung gekommen. Die Übertragung in ausländischen Werten hat von Jahr zu Jahr zugenommen.

Von den Einzelberichten der Kommissare und Treuhänder heißt es im Bericht des Eisenbahnkommissars: Das Gleichgewicht im Etat 1929 könne nur durch strenge Sparpolitik erhalten bleiben, da die Ansätze kaum zu irgendwelchen anderen Ausgaben nicht mehr ließen. Im Anschluß an diese Ausführungen wird auf den Vorschlag der Gesellschaft auf Erhöhung der Eisenbahntarife verwiesen.

Bei der Besprechung der öffentlichen Finanzwirtschaft ist der Generalagent der Ansicht, daß der die Etats der Reichsregierung öffentlich verwaltenden kennzeichnende Zug die große Ergebenheit der Einnahmen und gleichzeitig das ständig steigende Niveau der Ausgaben gewesen ist, eine Entwicklung, die in großem Umfang Anleiheentnahmen notwendig gemacht hat.

Sichtlich der Reichshaushalts führt er aus, daß zwar in den letzten Monaten die Kassenlage sich in einem Zustande starker Spannung befunden hat, daß aber die Reichsregierung eine Reihe von Maßnahmen zur Herbeiführung einer Entspannung der Lage ergriffen und der Reichsfinanzminister amtlich bekanntgegeben hat, es werde den gezielten Sparmaßnahmen ein umfassendes organisches Programm über die gesamte Finanzpolitik vorgelegt werden. Der Generalagent zweifelt nicht an der Lösungsmöglichkeit des Problems der öffentlichen Finanzverwaltung, zumal der neue Sachverständigenbericht eine weitere Gelegenheit und einen weiteren Antriebs zur Entwicklung eines gesunden Finanzprogramms gibt, und zwar nicht nur wegen der von ihm an den Reparationszahlungen vorgenommenen Kürzungen, sondern auch, weil er die Ungewißheit über den Umfang der Reparationsverpflichtungen Deutschlands endgültig aus der Welt schafft.

Bei der Besprechung der Entwicklung der Haushalte der Länder und Gemeinden verweist der Generalagent darauf, daß die finanziellen Beziehungen zwischen Reich, Ländern und Gemeinden noch keine endgültige Regelung erfahren haben. Die auf Grund der Verordnung über die Finanzstatistik bisher dem Publikum zugänglich gemachten Statistiken genügen nach seiner Ansicht noch nicht, um ein vollständiges Bild der Finanzlage und der laufenden finanziellen Bedürfnisse der Länder und Gemeinden zu verschaffen. Das letzte Finanzjahr ist durch eine erhebliche Zunahme der öffentlichen Verschuldung gekennzeichnet. Der Gesamtbetrag bei Reich, Ländern und Gemeinden wird von ihm auf etwa 15,6 Milliarden Reichsmark veranschlagt.

In den Ausführungen über die Kreditlage in Deutschland und die deutsche Währung heißt es: Noch immer ist, wie in jedem Augenblick seit der Stabilisation, der Wiederaufbau der inländischen Kapitalversorgung bis zu dem Grade, wo der Zinsfuß eine Senkung erfahren kann, das Kernproblem der deutschen Wirtschaft. Die deutsche Währung hat wie bisher allen praktischen Erfordernissen der Goldwährung genügt.

Der deutsche Außenhandel hat sich der Gleichgewichtslage etwas mehr angenähert. Angesichts des großen deutschen Einfuhrbedarfes an Rohstoffen und Nahrungsmitteln ist mit einer ausgesprochenen Herabsetzung des Gesamtumfanges der deutschen Einfuhr während eines irgendwie längeren Zeitraumes kaum zu rechnen. Zum Teil bildete die gesteigerte Ausfuhr auch den Ausdruck des Bedürfnisses an Auslandskapital in einem Augenblick, wo ausländischer Kredit schwer und kostspielig zu beschaffen war.

In der allgemeinen Entwicklung der deutschen Wirtschaftslage unterscheidet der Bericht des Generalagenten zwei Phasen: eine Zeit wirtschaftlichen Niederganges im Spätherbst und Winter 1928/29 und eine Periode der Wiederbelebung in vielen der wichtigsten Produktions- und Gewerbegebiete im Frühjahr 1929. Hier wird aber einschränkend darauf hingewiesen, daß verschiedene Industrien noch immer einen flauen Geschäftsgang aufzuweisen scheinen und die Anzahl der Konkurse und Geschäftsaufstöße während der Wintermonate eine bedeutende Zunahme erfahren hat. Auch die Lage der Landwirtschaft ist noch immer schwierig.

In den „Schlußbetrachtungen“ heißt es: Die Annahme des Sachverständigenplans stellte den Wendepunkt in dem Genesungsprozeß nach dem Kriege dar, und die Jahre, die darauf gefolgt sind, sind Jahre einer sich ständig mehrenden Stabilität und wesentlicher wirtschaftlicher Erholung nicht nur in Deutschland, sondern in Europa in seiner Gesamtheit. Der Sachverständigenplan von 1929 bietet Deutschland und den Gläubigern

machten die Gelegenheit zur endgültigen Regelung des Reparationsproblems und schafft damit die erforderliche Grundlage für den weiteren Fortgang der friedlichen Wiederaufbauarbeit.

Deutsche Pressestimmen

Die Berliner Sonntagsblätter betonen übereinstimmend, daß die erwartete Senfation, wie sie in einem Teil der französischen Presse angekündigt war, ausgeblieben ist. Aber die Einzelheiten des Zwischenberichtes gehe die Meinungen der einzelnen Blätter mehr oder weniger auseinander.

Als wichtigste Feststellung unterstreicht der „Vorwärts“ die Erklärung Gilberts, daß die Reichsfinanzen heute im Grunde ihres Wesens als gesund anzusehen sind. Auch die „Voss. Ztg.“ hebt die Zurückhaltung des Generalagenten hervor, der nicht mehr wie seinerzeit in der Anleihefrage sich als Lehrmeister und Ratgeber der deutschen Regierung aufspielte, sondern sich auf seine Rolle, die ihm seine Stellung zuweist, beschränkte. Der „Lokalanzeiger“ anerkennt die Form des Berichtes, an die vom deutschen Standpunkt aus nichts zu beanstanden sei. Die Berliner „Vorfahrtzeitung“ wirft hinsichtlich der Länder und Gemeinden dem Generalagenten vor, daß er auch diesmal seine bekannte Kritik aus seiner falschen Einstellung zum deutschen Staatswesen heraus wiederhole.

Ratifizierung des französischen Schuldenabkommens

Der Vorbehalt: Deutschland soll alles zahlen

Die französische Kammer hat Samstag nacht, nach 14tägiger Debatte, die Gesetze über die Ratifizierung des Washingtoner und Londoner Abkommens angenommen, nachdem sie in einer Entscheidung ihre Vorbehalte niedergelegt hat. Die Annahme erfolgte mit nur 8 Stimmen Mehrheit (300 gegen 292 Stimmen).

Die Vorbehalte waren zuvor in einer Entscheidung zum Ausdruck gebracht worden, die ebenfalls mit 8 Stimmen Mehrheit angenommen worden war und folgenden Wortlaut hat:

„In dem Augenblicke, wo sich vor der Kammer das Problem der Ratifizierung der Abkommen von London und Washington stellt, und am Vorabend des Tages, wo die Regierung an den Arbeiten der internationalen Konferenz teilnehmen wird, erneuert die Kammer ihre brüderlichen Gefühle gegenüber den Nationen, die an der Seite Frankreichs im Weltkriege gekämpft haben. In Anbetracht der Tatsache, daß Frankreich, ohne seine nationale Wirtschaft schweren Störungen ausgesetzt, die für die Erfüllung der Abkommen vom 29. April und 12. Juli 1926 erforderlichen Mittel nur in der regelmäßigen Erfüllung der Verpflichtungen Deutschlands finden kann, erklärt sie, daß die infolge der genannten Abkommen dem Lande auferlegten Lasten ausschließlich durch die Summen gedeckt werden müssen, welche Deutschland Frankreich zu zahlen hat, und zwar außerhalb der Summen, welche für die Reparationen bestimmt sind.“

Die Kammer wird ihre Vorbehalte in die Form eines Gesetzes fassen, durch das jede Regierung gebunden ist.

Stimmen zur Ratifizierungsdebatte

Paris, 22. Juli. (Tel.) Zu dem Ergebnis der Abstimmung über die Ratifizierung der Schuldenabkommen schreibt der sozialistische Abgeordnete Léon Blum im „Populaire“, eine Mehrheit von acht Stimmen nach Stellung der Verzugsfrage sei nicht gerade überwältigend. Die Regierung dürfe sich angesichts einer solchen Debatte und vor den besonders ernsten Verhandlungen der Zukunft nicht mit einer solchen Mehrheit begnügen.

Der radikale Abgeordnete Daladier schreibt in der „République“, das Ministerium gehe aus dem nächsten Zusammenstoß geschwächt hervor. Innerhalb des Ministeriums selbst habe Uneinigkeit zu bestehen. — Die radikale „Volonté“ bedauert, daß nicht mehr als 18 Radikale für die Ratifizierung gestimmt haben. Ihre Weigerung könne nur die begonnene Evolution in Verwirrung bringen.

Dritter deutscher Reichstriergerbundtag in München. Mit Veranstaltung am Sonntag erreichte der 3. deutsche Reichstriergerbundtag in München seinen Höhepunkt. Infolge der drückenden Hitze mußten die Sanitätsmannschaften bei zahlreichen Ohnmachtsanfällen eingreifen. An der Spitze des Festzuges marschierte eine Ehrenkompanie der Reichswehr mit den alten Feldzeichen. Die Tausende der Landesverbände der deutschen Gauen des Reichstriergerbundes zogen in Achterreihen mit über 2000 Fahnen 2 1/2 Stunden lang vorbei. Der erste Kapzaugang. Amtlich wird vom Vatikan mitgeteilt, daß der Papst am 26. Juli anlässlich des Besuches der Seminaristen der ganzen Welt zum erstenmal den Vatikan verlassen werde.

Eröffnung der Heidelberger Festspiele

Sonntag nachmittag wurden in Heidelberg die diesjährigen (vierten) Heidelberger Festspiele mit einem Festakt eingeleitet. Es war eine große Anzahl führender Persönlichkeiten des politischen, wirtschaftlichen und künstlerischen Lebens erschienen. Kapellmeister Bobansky, New York, dirigierte als Einleitung die „Johannese“-Overtüre. Oberbürgermeister Dr. Reinhaus, Heidelberg, eröffnete den Festakt. Die Grüße der Universität überbrachte der Rektor, Prof. Dr. Albellus, der insbesondere den größten lebenden Dichtern, Gerhart Hauptmann und Thomas Mann einen Willkommengruß entbot.

Der badische Kultusminister Dr. Leers, der die guten Wünsche der badischen Regierung überbrachte, gab der Hoffnung Ausdruck, daß die nie erlahmende Tätigkeit so vieler für die Festspiele dazu beitragen möge, wirklich das zu erreichen, was die tiefere Bedeutung dieser Spiele sei; daß sie dazu beitragen möge, daß von Baden her, aus der alten Stadt Heidelberg, dem deutschen Volk eine Gabe gesendet werde für seine Kultur und seine Einigkeit.

Dann veränderte der Vorsitzende des Heidelberger Festspiel-ausschusses, Dr. Rudolf Karl Goldschmidt, die Verteilung des Heidelberger Festspielpreises in Höhe von je 10 000 Reichsmark. Ihn erhielten die Dichter Carl Zuckmayer, René Schidole und Max Mell. Carl Zuckmayer: Die Kommission hat bei diesem Beschluß gerade jener Seite seines Schaffens gedacht, die als Bemühung zur Naturnähe, als volksmäßig und spielfähig erscheint, und die mit Menschen und Landschaft dieser Gegend stark verbunden ist. René Schidole: Der elbische Dichter aus alemannischem Volkstum ist ausgezeichnet worden im Gedenken an sein Schaffen, das Weite des Weltgefühls vereinigt mit wahrhafter Verwurzelung im heimischen Stammesstum. Mit besonderer Schätzung haben die Preisrichter bei Zuteilung des Auftragspreises seines Schauspiels „Gans im Schnaloch“ gedacht. Max Mell: Der heiterliche Dichter aus Marburg an der Drau empfängt den Preis als der Dichter und Erneuerer volkstümlicher Stoffe von schlichter Form und Sprache. — Die Bekanntmachung der Preisverteilung rief stürmische Beifallskundgebun-

Der Konflikt China—Rußland

Abbruch der Beziehungen Chinas zur Sowjetunion

W. W. Kantsing, 21. Juli. (Tel.) Der Staatsrat hat beschlossen, die Beziehungen zur Sowjetunion abzubrechen und alle chinesischen diplomatischen Beamten aus Rußland zurückzuberufen. Gleichzeitig werden alle russischen diplomatischen Beamten ersucht werden, China zu verlassen.

Die Regierung von Kantsing veröffentlicht ein sehr umfangreiches Kommuniqué, in dem die Verantwortung für die Krise in Ostasien der Sowjetunion zugeschoben wird, deren kriegerische Vorbereitungen den Geist des Kriegesüchtigt-potes verletzten und China zu Gegenmaßnahmen gezwungen hätten. Durch die Unterbrechung des Verkehrs auf der Sibirischen Bahn durch die Sowjetunion sei dem internationalen Verkehr ein großer Schaden zugefügt worden. — In ähnlichem Sinne ist eine Mitteilung der Presseabteilung des Ministeriums des Äußeren gehalten. In dieser Verlautbarung heißt es, die Unterbrechung des Verkehrs auf der Sibirischen Bahn bedeute tatsächlich eine Kriegserklärung an die ganze Welt. Ferner wird in dieser Mitteilung angekündigt, daß das im Sowjetkonsulat in Harbin gefundene kommunistische Propagandamaterial veröffentlicht werden soll.

W. W. Washington, 21. Juli. Der chinesische Gesandte Wu sprach heute bei Stimson vor und gab eine Erklärung ab, in der er versicherte, daß China nicht die Offensive ergreifen werde.

Amerika und der Konflikt

W. W. Washington, 22. Juli. (Tel.) Der britische Botschafter übergab Staatssekretär Stimson eine Note, in der Staatssekretär Henderson zu dem amerikanischen Eingreifen in den russisch-chinesischen Konflikt seine volle Billigung ausdrückt und seine volle Mitarbeit zusagt. Eine Antwort ist aus Kantsing bisher nicht eingetroffen.

Der frühere Staatssekretär Kellogg, der heute hier eintraf und eine mehrstündige Unterredung mit Stimson hatte, dementierte die Gerüchte, daß er das Amt eines Schiedsrichters im chinesisch-russischen Konflikt übernehmen werde. Kellogg erklärte, erstens läme er für dieses Amt nicht in Frage, und zweitens sei die Zeit für die Erörterung von Einzelheiten des Schiedsverfahrens noch nicht gekommen. Zunächst gelte es, beide Länder von dem Beginn feindlicher Handlungen abzuhalten, und er hoffe, daß der Kelloggplan, obwohl er noch nicht in Kraft getreten sei, doch die moralische Wirkung haben werde. Er begriffe deshalb Stimsons Mahnung an, die beiden Regierungen aufs wärmste.

Die gespannte Lage an der Grenze

W. W. Paris, 22. Juli. (Tel.) Die „Chicago Tribune“ aus Peking berichtet, hat Chiangkai-schek Befehl gegeben, daß 10 Divisionen zur Verstärkung der Truppen in der Mandchurerei abrüden. Trotzdem hofft man in offiziellen chinesischen Kreisen noch zuverlässig auf eine friedliche Beilegung, doch trage die Anwesenheit von Wehrkräften in China, besonders in der Mandchurerei, zur Verwirrung der Lage bei. Man befürchtet ständig, daß es zwischen Wehrkräften und Rotgardisten am Argunfluß in Sibirien zu Zusammenstößen komme. Die japanischen Konsuln haben auf Befehl ihrer Regierung die japanischen Staatsangehörigen aufgefodert, die Grenzstädte in der Mandchurerei zu verlassen.

W. W. Paris, 22. Juli. (Tel.) Der Korrespondent des „Petit Parisien“ in Shanghai berichtet, die Nachrichten von einem Kampf an der mandchurischen Grenze entsprächen nicht den Tatsachen. In der Gegend von Sui-Feng-So sei es zu einer Schieberei gekommen, die jedoch nicht bedeutend gewesen sei, da die Truppen weit voneinander getrennt in Stellung lägen. Auch in der Mandchureregegend lehre die Ruhe wieder ein. Die Sowjets sendeten zur Aufklärung zwar Flugzeuge aus, doch werde dem besondere Bedeutung nicht beigemessen, obwohl diese Erkundungsflüge von den chinesischen Truppen — bisher aber erfolglos — unter Feuer genommen worden seien.

W. W. Peking, 22. Juli. (Tel.) Der Generalkonsul der Sowjetunion, Melnikoff, und das Konsulatspersonal wurden von den chinesischen Behörden, als sie sich nach Dairen begeben wollten, mit der Begründung zurückgehalten, daß russischerseits Angriff auf Mandchurien erfolgt. Melnikoff hat um Unterstufung bei auswärtigen Konsulaten für seine Beamten nachgesucht, aber keine erhalten. Schließlich seien die Beamten beim japanischen Konsul untergekommen, während der Konsul selbst im Gebäude des sowjetrussischen Konsulats interniert wurde.

gen und Ovationen für die beiden anwesenden Dichter Zuckmayer und Schidole hervor.

Dr. Goldschmidt teilte weiter mit, daß an den Dichter Wilhelm von Scholz die Einladung ergangen ist, Friedrich Schillers „Agnes Bernauer“ durch eine Neubearbeitung für die Schloßhofbühne der Festspiele zu gewinnen. Die Kommission hat in ihrem Schlußprotokoll eine Reihe deutscher Dichter und Schriftsteller bezeichnet, deren Schaffen sie dem Heidelberger Festspielgedanken verbunden fühlt, und deren Mitarbeit sie im Laufe der Festspieljahre für Heidelberg zu gewinnen hofft. Es sind dies: Hermann Burte, Otto Plake, Wilhelm Schmidbom und Fritz von Unruh.

Die Festrede hielt Thomas Mann. Er gedachte zunächst des unvermuteten Todes Hugo von Hofmannsthal. Sodann bekannte er sich in einem Vortrag über die Geschichte des Theaters, seine Wesensart und seine Zukunftsaussichten zu einem hoffnungsvollen Optimismus für die Zukunft. Als Abschluß des festlichen Abends erklang das „Meisterfingerring“-Vorspiel.

Dem Festakt folgte abends im romantisch-sponnenen Schloßhof in blendend schöner Julinacht als erste der Festaufführungen „Shakespeare's „Sommertraum“. Die zweite Festaufführung brachte am Sonntagabend im vollbesetzten Bandhaussaal des Heidelberger Schlosses erstmals als Festaufführung Gerhart Hauptmanns Tragödie „Florian Geyer“. Ihr Ereignis war die Inszenierung durch Rudolf Ritter.

Deutsche Kammermusik Baden-Baden. Eine neue Art gemeinschaftlicher Kunstübungen versuchen Vredt und Hindemith mit ihrem „Rehrstück“ zu schaffen, das für einzelne Stimmen, kleineren und allgemeinen Chor mit Instrumentalbegleitung, auszuführen von Musikliebhabern, gedacht ist und Sprech- und Schauspielsgen und eine Filmeinlage enthält. Die Aufführung findet im Rahmen der Deutschen Kammermusik Baden-Baden am 28. Juli statt.

Das Ergebnis der Münchner Reinhardt-Festspiele. Ein Münchner Sonntagsblatt weiß zu melden, daß der Garantiefonds für die Münchner Reinhardt-Festspiele im Betrage von 170 000 M voll in Anspruch genommen werden muß.

Tagung der süddeutschen Landwirtschaftskammern

Vertreter der süddeutschen Landwirtschaftskammern von Bayern, Baden, Hohenzollern, Hessen, Württemberg, Sachsen und Böhmen, haben in Anwesenheit von Vertretern des Deutschen Landwirtschaftsrates am 17. Juli in Stuttgart eine Reihe wichtiger landwirtschaftlicher Fragen beraten.

Die Konferenz der süddeutschen Landwirtschaftskammern hält die von der Reichsregierung aufgestellten „Grundzüge für eine Neuordnung des landwirtschaftlichen Rechts“ in der vorliegenden Form für ungeeignet. In dem Referentenentwurf des Preuß. Landwirtschaftskammergesetzes sehen die süddeutschen Landwirtschaftskammern eine große Gefahr für die Unabhängigkeit aller Selbstverwaltungskörper. Sie bitten den Deutschen Landwirtschaftsrat und die Spitzenorganisationen, diesen Entwurf auf das Entschiedenste zu bekämpfen.

Zu den neuesten Beschlüssen des Reichstags zur Agrarpolitik stellen die süddeutschen Landwirtschaftskammern erneut fest, daß sie auf dem Boden des von den vereinigten Führern der Landwirtschaft aufgestellten Notprogramms stehen. Sie können in den jetzt vom Reichstag vollzogenen Beschlüssen nur den Anfang einer Erfüllung dieser Anforderungen erblicken und bitten den Deutschen Landwirtschaftsrat, weiter mit aller Energie die Verwirklichung dieser Notforderung anzustreben. Bei der Lage des Braugerstenmarktes ist die süddeutsche Landwirtschaftskammerkonferenz der einstimmigen Meinung, daß die beschleunigte Einführung des erhöhten Einfuhrzolltarifs für Braugerste anstelle des Einfuhrzolltarifs, der nur für Futtergerste im Werte von 2 M pro 100 Kilogramm vom Seiten der Zollämter aufgestellt wurde, ein unabwiesbares Bedürfnis darstellt.

Eine eingehende Aussprache fand ferner statt über die Einheitsbewertung, die Regelung des Milchabfahres innerhalb und zwischen den einzelnen Ländern und die Marktbeobachtung bei Milch und Milchergzeugnissen in Süddeutschland, und die Viehverkaufsstelle Frankfurt. Schließlich wurden der Entwurf eines Pflanzenschutzgesetzes und die Notwendigkeit des Pflanzenschutzgesetzes sowie die Marktbeobachtung für Erzeugnisse des Obst- und Gartenbaues und weitere landwirtschaftliche Einzelfragen beraten.

Kurze Nachrichten

Der 76jährige regierende Fürst Franz von und zu Liechtenstein, der am 11. Februar seinem im 89. Lebensjahre verstorbenen Bruder Johann II. in der Regierung folgte, wird sich morgen in Wien mit Frau Olga von Grös, geborene Baroness Guttmann, verehelichen. Der Fürst gehörte viele Jahre zu den bekanntesten Erscheinungen der Diplomatie Ost-Europas. Er war lange Zeit österreichischer Botschafter in Petersburg. Frau von Grös, die künftige Fürstin Liechtenstein, steht im 61. Lebensjahre. Ihre Brüder sind die Besitzer des bekannten Wiener Bankhauses Guttmann.

Kommunistenverhaftungen in Frankreich. Die kommunistische Partei Frankreichs hatte für Sonntag als Vorbereitung für den als roten Tag geplanten 1. August eine Tagung einberufen, deren Ort geheim bleiben sollte. Der Kongress fand in Villeneuve-St. Georges statt, wo die gesamten Teilnehmer — 110 — von der Polizei verhaftet wurden. Unter den Verhafteten sollen zahlreiche Ausländer sich befinden.

Europareise des früheren Präsidenten Calles

W. W. Mexiko, 22. Juli. (Tel.) Der frühere Präsident Calles ist über die Vereinigten Staaten nach Europa gereist, um dort Studien abzugeben. Diese werden sich mit Rücksicht auf die geplante Reform der mexikanischen Eisenbahnen besonders auf das kontinentale Bahnwesen erstrecken. Calles wird Frankreich, Deutschland und Spanien besuchen.

Anfall des Personenzuges Berlin—München

W. W. Erfurt, 22. Juli. (Tel.) Die Reichsbahndirektion Erfurt teilt mit: Gestern abend um 9.55 Uhr ist auf dem Hauptbahnhof Gera der von Berlin kommende und nach München fahrende Personenzug 948 auf eine im Einfahrtgleis haltende Lokomotive gestürzt. Ein Personenzug entgleiste mit einer Achse. Zwanzig Reisende wurden leicht verletzt; sie haben nach Behandlung durch den Kreisbahnarzt die Reise fortgesetzt. Der Personenzug erlitt durch den Unfall eine Verzögerung von 60 Minuten. Der Betrieb wurde nicht gestört. Die Schuld trifft den Fahrplanteiler, der das Freiseln der Fahrtstrahe nicht geprüft hat. Er ist aus dem Dienst zurückgezogen worden.

Kleine Chronik

Gestern sind 12 Menschen beim Baden in der Nähe von Berlin, 5 Menschen bei Duisburg ums Leben gekommen.

Auf der Insel Rügen entzündete ein Blitzschlag auf dem Rittergut Anrow des Rittmeisters A. D. Heideborn den Schafstall, in den bei Ausbruch des Gewitters 500 Schafe eingetrieben worden waren, die sämtlich in den Flammen umkamen. Ein Drittel der gesamten Feuerzute ist mitverbrannt.

Der betagte pensionierte Mittelschuldirektor Summel aus Niederösterreich und seine Frau sind in der Nähe des Sommerfrischortes Aramisch im Unterinntal von einem unbekanntem jungen Burchen mit einem Gewehr erschossen und ausgeraubt worden. Der sterbende Direktor hatte noch die Kraft, den Täter zu beschreiben. Er soll an der bayerischen Grenze bei Kallepp gesehen worden sein.

Ein Süd Sturm, der in der Nacht zum Sonntag in Südböhmen tobte, hatte mehrere Todesfälle und Verletzungen bei zahlreichen Personen zur Folge gehabt. Eine Flutwelle ergoß sich über die Küste von Dartmouth und verursachte eine Panik unter Tausenden von Ausflüglern. Aus dem Londoner Bezirk wurden Überschwemmungen gemeldet.

In dem Prozeß gegen 19 Aigeuner aus Modau in der Slowakei, die wegen verschiedener Raubmorde und Kanibalismus angeklagt waren, wurde nach zweimonatiger Prozedur vom Schwurgericht in Kaschau das Urteil gefällt. Von den 19 Angeklagten wurden 5 freigesprochen. Von den übrigen wurden alle Haupttäter — Coloman, Janobulgo, Alexander Pille und Raul Nybar — zu lebenslänglichem Zuchthaus, die anderen Angeklagten, darunter zwei Frauen, zu Zuchthausstrafen von 3 bis 15 Jahren verurteilt.

Ein Automobil, in dem sich 7 Personen befanden, wurde in Dayton (Ohio) von einem Schneekugler erfasst. Sämtliche 7 Insassen des Gefährtes wurden auf der Stelle getötet.

Aus den Parteien

Die Demokratische Partei hat für den Wahlkreis 17 (Sindheim-Wiesloch) als Spitzenkandidaten aufgestellt: 1. Landwirt Zimmermann, Römerhof (Wiesloch), 2. Bürgermeister Dr. Frank, Eberbach.

Badischer Teil

Aus der badischen Industrie

Arbeitsbeschränkungen in der Textilindustrie

Die ungünstige Konjunktur bei der Textilindustrie macht sich immer mehr fühlbar. Nachdem in der Baumwollspinnerei in Kollnau b. Waldbrunn vor Jahresfrist etwa 80 Entlassungen vorgenommen wurden, wobei hauptsächlich ledige Personen oder Verheiratete ohne Kinder betroffen wurden, werden, wie man hört, in den nächsten Wochen weitere 30 Einstellungen, hauptsächlich Handwerker und Tagelöhner, vorgenommen.

Zum Lohnstreik der badischen Holzindustrie

Wie der Karlsruher „Volkswacht“ mitteilt, haben sich, nachdem der Schlichter für Südwestdeutschland den badischen Schlichter nicht für verbindlich erklärt hat, eine Anzahl namhafter Firmen entschlossen, die Lohnzulagen, wie sie im Reichsschlichterspruch vorgegeben sind, anzuerkennen. Die Arbeit wurde in diesen Betrieben wieder aufgenommen.

Wieder Arbeitsaufnahme im Bienenfeld

Die Weberei Singeisen & Horn in Fahrnau (bei Schopfheim), die ein Vergleichsverfahren beantragt hat, deren Betrieb aber kürzlich infolge Beschlagnahme sämtlicher Vorräte durch eine Bank stillgelegt wurde, hat nunmehr in beschränktem Umfange seit Dienstag wieder die Arbeiten aufgenommen. Diese widet sich in Form von Lohnaufträgen ab. Die Erhebungen sind das Vergleichsverfahren sind bereits so gut wie beendet, so daß dieses in Kürze eröffnet werden kann. Die Schuhfabrik Gebrüder Krafft in Fahrnau, deren Betrieb drei Wochen stillgelegt war, wird nunmehr auch die Arbeit wieder aufnehmen, so daß die drückenden Wirtschaftsverhältnisse für Fahrnau ein wenig etwas in den Hintergrund gestellt sind.

Wieder ein Presseprozeß in Mannheim

In Nummer 88 der „Mannheimer Arbeiterzeitung“ vom 14. Februar 1929 erschien ein Artikel, der den katholischen Pfarrer Seher von Hauenberg veranlaßte, gegen den verantwortlichen Redakteur Hermann Strofanag wegen Beleidigung Klage zu stellen. Der Artikel enthielt eine Kritik der Predigt des Pfarrers, die dieser am Stephanstag in seiner Kirche gehalten hat. Das Gericht schlug einen Vergleich vor, der von allen Prozeßbeteiligten angenommen wurde. Hermann Strofanag bezeugt die Ausführungen und erklärt, daß er Pfarrer Seher weder in seiner Person, noch in bezug auf seinen Stand habe beleidigen wollen. Er erkennt an, daß Pfarrer Seher aus lauterer Motive gehandelt habe. Pfarrer Seher bringt seinerseits zum Ausdruck, daß Hermann Strofanag seine Stellungnahme zum Kommunismus zur Aufnahme des Artikels veranlaßt wurde. Hermann Strofanag zahlt alle Kosten und 100 Reichsmark Buße, die für ein vom Pfarrer geplantes Schülerbad für alle Konfessionen Verwendung finden soll.

Der Badische Jagdschutz-Beamtenverein hielt in Bruchsal seine Hauptversammlung ab, die aus Baden gut besucht war. Rednerjäger H. Wöhler, Bruchsal, wurde einstimmig als 1. Landesvorsitzender gewählt. Herr Wöhler erteilte in seinem Vortrag ausführlichen Rat und Rinde über Jagd und Pflege des Wildes.

Aus der Landeshauptstadt

Strassenbahn nach dem Nappentwiler. Der Stadtrat hat beschlossen, eine Gemeinschaftsstraße zur Verbenutzung der städtischen Strassenbahn und des Rheintramböden Nappentwiler nachweislich einzuführen. Die Gemeinschaftsstraße gilt für 20 Fahrten auf der Strassenbahn und für sechsmalige Vadebenutzung. Es werden drei verschiedene Karten ausgegeben zum Preise von 5, 6 und 10 Reichsmark. Die Karte zu 5 Reichsmark berechtigt neben der Strassenbahnfahrt zur Benutzung des allgemeinen Ausleideraums nebst Kleideraufbewahrung. Die Karte zu 6 Reichsmark gilt entsprechend zur Benutzung der Wechselkabinen und die zu 10 Reichsmark zur Benutzung der Einzelkabinen. Diese Karten bringen gegenüber den Einzelpreisen für die Vadebenutzung bzw. gegenüber der Strassenbahnfahrt mit Fahrkarten eine Ermäßigung von 25 bis 30 Prozent. Die Gültigkeit der Karten ist beschränkt auf die Zeit bis zum 31. Oktober 1929.

Ein französisches Flugzeug auf dem Karlsruher Flugplatz. Samstag vormittag landete auf dem Karlsruher Flugplatz ein französisches Militärflugzeug. Die beiden Insassen erklärten, daß sie am Rhein die Orientierung in der Luft verloren hätten und infolgedessen eine Notlandung vornehmen mußten. 11 1/2 Uhr wurde ihnen die Startlaubnis zum Weiterflug nach Mainz erteilt.

Zu dem Rassenbrand bei Hammer & Helbling. Zu dem in der Nacht auf den 18. Juli in den Geschäftsräumen der Firma Hammer & Helbling verübten Einbruch, bei welchem dem Täter rund 1500 Reichsmark sowie Schecks und Briefmarken aus dem Rassenbrand in die Hände fielen, werden noch folgende Einzelheiten bekannt. Der Täter verstaute seine Beute in eine Altkarte und begab sich morgens gegen 7 Uhr nach dem Marktplatz, wo er sich mit einem Taximeterauto nach dem Bahnhof bringen ließ. Der betreffende Chauffeur wurde bereits von der Polizei vernommen und konnte eine ziemlich genaue Beschreibung des Täters geben; er sprach einen Dialekt, der darauf schließen läßt, daß er aus Karlsruhe oder der näheren Umgebung stammt. Auf die Ergreifung des Einbrechers ist eine Belohnung von 1500 Reichsmark ausgesetzt.

Sommeroperette — Konzerthaus. Heute, Montag, 20 Uhr, ist geschlossene Vorstellung für die Volksbühne „Die Dollarprinzessin“. Zu dieser Vorstellung stehen noch eine kleine Anzahl Galeriestellen an der Kasse des Konzerthauses zum freien Verkauf zur Verfügung. Dienstag, den 23. Juli, gastiert das Ensemble in Baden-Baden. An diesem Tage ist das Konzerthaus geschlossen. Für das am Mittwoch, den 24. d. M., beginnende Schauspiel „Marita Frach“ vom Romacher-Theater in Wien als „Bäbele“ in der Operette „Schwarzwaldbüchel“ hat der Vorverkauf begonnen. Das Konzerthaus bietet infolge seiner modernen Ventilationsanlage einen angenehmen Aufenthalt, auch während der heißen Tage.

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Unter der Einwirkung des kontinentalen Hochdruckgebietes hat das sommerlich warme und trockene Wetter bis heute angehalten. Die Höchsttemperaturen stiegen in der Ebene bis zu 24 Grad, nachts entkühlte sich vielerorts Birmegewitter. Die Wetterlage deutet jetzt auf den bevorstehenden Einbruch kühlerer Luft, der von der Rückseite eines über England erscheinenden Tiefdruckausläufers zu erwarten ist und von verbreiteten Gewittern begleitet sein wird. Die hochsommerliche Witterung wird damit voraussichtlich ihren Abschluß finden. — Wetterausichten: Kühleres Wetter, eingeleitet durch Gewitter.

10 Jahre „Karlsruher Studentendienst“

Schon, als im Jahre 1919 der „Studentendienst“, zu dessen Gründung am 18. Juli die Studentenschaft und einige Tage später auch Rektor und Senat der Technischen Hochschule ihre Zustimmung gegeben hatten, seine Aufgaben in einer Denkschrift umschrieb, stellte er als Ziel auf: „Die zu dieser Arbeit vereinigten Kreise der Hochschule werden in deren erfolgreicher Durchführung den Grund legen zu dem, was der Gründung als letztes Ziel vorschwebt: einem eigenen Hause. In ihm sollen die Angehörigen der Hochschule einen Mittelpunkt der Gemütlichkeit, Erholung und allgemeinen Weiterbildung finden, von ihm aus sollen größere soziale Arbeiten der Hochschule für ihre Volksgenossen den Ausgang nehmen.“ Das Haus sollte also nur ein Mittel sein zur Förderung der lebendigen Kräfte in der Studentenschaft, die auf die Schaffung einer akademischen Gemeinschaft als wichtiges Glied unseres Volkes hingielte.

In Karlsruhe entstand frühzeitig die Arbeit, die in jenen ersten Jahren unmittelbar nach dem Kriege unabhängig voneinander an allen deutschen Hochschulen durch die jetzt in der „Wirtschaftshilfe der Deutschen Studentenschaft“ zusammengeschlossenen Wirtschaftskörpers aufgebracht wurde.

So umfassend die Pläne des Studentendienstes vom Anfang seines Wirkens gewesen waren, so schwer war es angesichts der großen materiellen Not der Zeit, sie alsbald zu verwirklichen. Man sah sich gezwungen, sich wenigstens vorerst auf bestimmte Arbeitsgebiete, vorwiegend rein wirtschaftlicher Art, zu beschränken. Im Vordergrund standen die Wohnungsvermittlung, die Verkaufsstellen für Studienmaterial und antiquarische Lehrbücher, Verleihsgegenstände und andere Lebensbedürfnisse, ferner eine Schreibmaschinen- und Filiale und das Vergünstigungsamt. Daneben gelang es nach mehreren Versuchen, in Verbindung mit der Stadt, Volkshilfe eine StudentenSpeisung einzurichten, endlich im Januar 1921 die „Mensa academica“ im Keller des Altesgebäudes zu errichten, die als vorübergehende Einrichtung gedacht, wenigstens die Verköstigung der Studentenschaft befriedigend sicherstellte.

Der Inbetriebnahme der Mensa folgte im Dezember 1922 die Eröffnung des Studentischen Tagesheims im Altesgebäude, das gleichzeitig als Aufenthalts- und Erfrischungsort, als Arbeitsraum und als Zeitungslesezimmer und schließlich als Saal für Abendveranstaltungen künstlerischer Art zu dienen hat. Im Herbst 1923 konnten die Geschäftsräume des Studentendienstes, die vorher in zerstreuten und häufig wechselnden Räumen der Hochschule gelegen waren, vorläufig im Fasaneischloß untergebracht werden, wo sich seit der Geschäftsleitung, Buchhaltung und Verwaltung, die einzelnen Fürsorgeämter und das Arbeitsvermittlungsammt, die Hausdruckerei und Maschinenwerkstatt und seit dem Sommer 1928 auch die Geschäftsstelle der Akademischen Auslandsstelle befinden.

Die Stabilisierung der deutschen Währung stellte Deutschland, wenn auch nicht günstig, so doch wieder klareren wirtschaftlichen Verhältnissen gegenüber. Da brach sich auch die Überzeugung Bahn, daß nunmehr die Arbeit der Studentischen Selbsthilfe voll aus eigenen Kräften weitergeführt werden könnte, während sie früher in weitgehendem Maße von ausländischen Wirtschaftsorganisationen unterstützt worden war. In einer Entschließung dankte die Deutsche Studentenschaft für die Hilfe, die ihr in schwerster Not vom Ausland gewährt worden war, die aber jetzt zum Abschluß gekommen sein sollte. So waren es fortan die deutsche Wirtschaft und die staatlichen Behörden, die neben der Studentenschaft selbst die Verantwortung für das weitere Gedeihen des studentischen Selbsthilfeverkehrs zu übernehmen hatten. Und sie haben es alle nach ihren Kräften getan.

Während es in den ersten Zeiten nach dem Kriege wesentlich darauf ankommen war, Maßnahmen zu treffen, um überhaupt das Hochschulleben vor der Vernichtung durch die wirtschaftliche Not zu schützen, so mußte jetzt eine positive Förderung des akademischen Lebens treten, wenn man der ursprünglichen Aufgabe gerecht werden wollte. Man ging zu dem Grundgedanken der Selbsthilfe in ausgeprägter Form über (Freiwillige, Wirtschaftshilfe, Darlehenskasse der Deutschen Studentenschaft, Studienförderung des deutschen Volkes). So war es möglich, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln im einzelnen Fall nachzuhelfen und bei der Auswahl die wissenschaftliche Befähigung besser zu berücksichtigen.

Als eine Hauptaufgabe betrachtete es der Studentendienst aber auch, die in der Studentenschaft lebenden kulturellen Kräfte und Bestrebungen zu fördern. Hier sind die Konzerte des Akademischen Orchesters und andere künstlerische Veranstaltungen, ferner z. B. die in den beiden letzten Wintern durchgeführte Vortragsreihe „Leben und Technik“ sowie die Zeitungs- und Zeitschriftenausgabe im Tagesheim zu nennen, insbesondere aber auch die Bücherlei, die dem Studenten die Möglichkeit geben soll, mit dem geistigen Leben der Gegenwart in Fühlung zu kommen und zu bleiben.

Das Studentenhause endlich, zu dem im Juli vorigen Jahres der Grundstein gelegt werden konnte, wird der Zusammenfassung aller Bestrebungen studentischer Selbsthilfe dienen, die sich bisher haben entwickeln können. Es soll darüber hinaus noch mehr sein als nur diese Zusammenfassung: „ein Haus der Studentenschaft“, in dem sich die studentische Jugend aller Richtungen treffen kann; zu regem Gedankenaustausch und froher Arbeit für die Gemeinschaft, zum Wohle des ganzen Volkes.

Kurze Nachrichten aus Baden

D3. Heidelberg, 20. Juli. Die Wahlen zum Allgemeinen Studentenausschuß der Universität Heidelberg fanden am 18. und 19. Juli statt. Von insgesamt 43 Sitzen (im Vorjahr 38) erhielten die Großdeutsche Studentengemeinschaft 14 (17), die Nationalsozialisten 10 (9), die Gruppe 6 (5), die Freie Hochschulgruppe 4 (5), die Sozialistische Studentengruppe 4 (4), die freirechtliche Liste 3 (5), die Freistudentinnen 1 (0), die revolutionären Sozialisten 1 (0). Dieses Ergebnis bedeutet den Sieg der Großdeutschen und Nationalsozialisten über die übrigen Gruppen, die vor kurzer Zeit die bekannte Heidelberger Entschließung, die die Anbahnung von Verhandlungen zur Vereinigung der Studentenschaft unter Verzicht auf rasenpolitische und großdeutsche Prinzipien wollte. Die Wahlbeteiligung betrug etwa 75 Proz.

D3. Stodach, 22. Juli. Auf der benachbarten Bahnstation Schwandeneck ereignete sich gestern Abend gegen 9 Uhr ein schwerer Unglücksfall. Der Bahnbedientete der Station, Schellhammer, der sich mit seiner Frau und seinem Kind auf dem Heimweg befand, wollte, da es regnete, den Heimweg abkürzen und benutzte einen verbotenen Bahnübergang. Dabei wurde er und seine Frau mit dem Kind von dem nach Fullenbuck fahrenden Personenzug erfasst und schwer verletzt. Schellhammer ist seinen Verletzungen erlegen. Der Zustand der Frau und des Kindes ist sehr ernst.

In der Nacht zum Sonntag brach in der Kirche von Bernloch (Württemberg, Oberamt Münsingen) ein Brand aus, dem in kurzer Zeit die ganze Kirche zum Opfer fiel. Man vermutet Kurzschluss.

Gemeinde-Rundschau

Minister Dr. Memmele an Bürgermeister Dr. Kraus. Innenminister Dr. Memmele hat in einem Schreiben an den scheidenden Oberbürgermeister von Hehl a. M., Dr. Kraus, ein Schreiben gerichtet, in dem er seinen Dank für die bisherige Tätigkeit des Oberbürgermeisters und sein Bedauern über dessen Scheiden zum Ausdruck bringt. In dem Schreiben heißt es u. a.: Die vier Jahre, während welcher Sie auf Vorposten am Rhein die Geschicke Hehls geleitet haben, werden in den Annalen dieser Stadtgemeinde, trotz der schweren Bedingungen, unter denen Sie zu leben hatten, als der Wendepunkt zum Bieder aufsteig bezeichnet werden können. Darüber hinaus ist aber die Lebhaftigkeit und Fähigkeit, mit der Sie sich für die Geschicke der Stadt eingesetzt haben, nicht nur dieser allein, sondern dem ganzen besetzten Gebiet und damit den Gesamtinteressen Badens zugute gekommen.

Kapitalerhöhung bei der Großkraftwerk-A. G. Mannheim. Der Bürgerausschuß Mannheim wird in seiner nächsten Sitzung, die am nächsten Freitag stattfindet, über den Vorschlag des Stadtrats abzustimmen haben, das Kapital der Großkraftwerk-Mannheim-A. G. um zwei Millionen Reichsmark zu erhöhen und eine Million Stammaktien durch die Stadt Mannheim mit Einzahlung von vorerst 250 000 M zu übernehmen. Weiter wird der Bürgerausschuß der Bewilligung von rund 55 000 M für Straßenbauten im Stadtteil Käferthal zustimmen haben.

Der Bürgerausschuß Hockenheim nahm eine Vorlage an, betr. Gruppenversicherung von Hockenheim aus. Durch sie sollen eine Reihe von Gemeinden und Hockenheim mit Gas von Weibinger Werk versorgt werden. Das Projekt verlangt einen Kostenaufwand von 300 000 bis 1 200 000 M, je nach der Beteiligung der Gemeinden.

Der Bürgerausschuß Untergrombach hat einen sozialdemokratischen Antrag auf Einführung der Kernmittelfreiheit mit 30 gegen 12 Stimmen abgelehnt, zumal die Umlage schon untragbar sei.

Der Bürgerausschuß Heidelberg stimmte der Aufnahme eines Baudarlehens von einer Million Reichsmark zu 8 Proz. bei der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin zu. Davon sollen zwei Baugesellschaften für Angestelltenheimstätten, die 52 und 40 Wohnungen in Heidelberg zu bauen beabsichtigen, etwa 450 000 M als Baudarlehen erhalten. Der Rest wird von der Stadt für eine ihrer Kleinwohnungsneubauten im Stadtteil Kirchheim in Anspruch genommen, die rund 2 1/2 Millionen Reichsmark kostet. Weiter wurden noch 105 000 M für die Fertigstellung der Uferstraße von der alten Brücke bis zum Karlsruher bewilligt, die unter einem Landbogen der Brücke hindurchgehen wird, sowie 123 000 M für Straßen- und Kanalbauarbeiten.

Die deutsche Landkreise in Baden-Baden. Die Hauptversammlung des Deutschen Landkreistages findet — wie schon mitgeteilt — am Montag, den 16. September in Baden-Baden statt. Als Hauptverhandlungsgegenstände sind gewählt: Wohlfahrtspflege und ländliche Wirtschaft. Berichterstatter ist der Landrat Dr. Kracht, Heide, Mitberichterstatter Oberbürgermeister Dr. Schöhl im badischen Ministerium des Innern. Die Vertreter der Behörden und der Parlamente haben bereits zahlreich ihre Teilnahme zugesagt.

Die öffentliche Sparkasse in Tauberbischofsheim kann in diesem Jahre ihr 75jähriges Bestehen feiern. Die Kasse wurde am 9. März 1854 eröffnet als Sparkasse für den Amtsbezirk Tauberbischofsheim mit einer Einlage von 20 fl. 12 kr. Nach und nach nahm das Institut einen Aufschwung, der die Kasse im Jahre 1914 einen Einlagebestand von 5,6 Mill. Reichsmark verwalten ließ. Die Kasse hatte 1923 nur noch ein Reinevermögen von 97 Reichsmark, das heute wieder zum Betrage von rund 175 000 Reichsmark angewachsen ist. Der heutige Bestand an reinen Spareinlagen beträgt heute bereits wieder über 3 Mill. Reichsmark.

Der Vorschlag der Stadtgemeinde Neustadt (Schwarzwald) für das Rechnungsjahr 1929/30 wurde vom Gemeinderat fertiggestellt und dem Bürgerausschuß zugewiesen. Der ungedeckte Aufwand beträgt 113 620 Reichsmark. Zur Deckung dieses Betrages ist die Erhebung einer Umlage von je 100 Reichsmark Steuerwert beim Grundvermögen von 72, Betriebsvermögen 29 und Gewerbeertrag 540 Pf. notwendig.

Der Billiger Vorschlag. Nach zweitägiger Sitzung wurde vom Bürgerausschuß in Billigen der städtische Vorschlag für 1929 verabschiedet. Trotz starker Spannung sind die Finanzen Billigens gesund. Die leistungsfähige Umlage konnte beibehalten werden. Sie beträgt für das Grundvermögen 60 Pf., für das Betriebsvermögen 24 Pf. und für den Gewerbeertrag 300 Pf. für je 100 M Steuerwert. Ebenso wurde die Krediterhöhung um 70 000 M für die Erweiterung des Friedrichs-Krankenhauses unter Anbau eines Mütterheimes einstimmig angenommen. An größeren Projekten stehen für die nächste Zeit bevor: die Erbauung eines Gutshofs für das Spital außerhalb der Stadt, die Herstellung eines weiteren Durchbruchs am Meier für den Fußgängerverkehr, die Verlegung der Polizeiwache in Verbindung mit der Umgestaltung des alten Kaufhauses sowie die Erstellung eines Hallenschwimmbades. Über das letzte Projekt sind die Meinungen in der Bevölkerung allerdings noch sehr geteilt.

Der Bürgerausschuß Donaueschingen bewilligte mit 30 gegen 25 Stimmen 7000 Reichsmark zur Errichtung eines Tennisplatzes. Weiter wurden 107 000 Reichsmark einstimmig bewilligt zur Errichtung eines Bollgebäudes auf dem Holaplatz. Schließlich wurden neben der Anbahnung der Feuerschutzabgabe ein Darlehen zur Errichtung der Kraftmagasinalle der Autobahn nach Schaffhausen bewilligt.

Der Bürgerausschuß Freiburg hatte sich am Donnerstag in der Hauptsache nur mit Grundstücksverträgen zu beschäftigen. Unter anderem wurden, wie schon gemeldet, die Vorlagen betreffend Errichtung eines Heimes des Reichsbahnwaisenhofes angenommen. Eine die Schauinslandbahn-A. G. betreffende Vorlage über Grundstücksübertragung veranlaßte zu einer Anfrage, ob es wahr sei, daß sich infolge des harten Baugrundes und moorigen Bodens die Baukosten erhöhen und die Rentabilität der Bahn dadurch noch weiter in Frage gestellt sein würde. Oberbürgermeister Dr. Bender lehnte eine Erklärung hierzu ab, da es nicht möglich sei, über die Verhältnisse einer Aktiengesellschaft Auskunft zu erteilen. Im übrigen wurde die Zwangssteuerordnung der Stadt Freiburg der staatlichen Mustersteuerordnung angepaßt.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	22. Juli		19. Juli	
	Geb.	Stiel	Geb.	Stiel
Amsterdam 100 G.	168.15	168.49	168.19	168.23
Kopenhagen 100 Kr.	111.69	111.91	111.68	111.90
Italien . . . 100 L.	21.935	21.945	21.93	21.997
London . . . 1 Pf.	20.334	20.374	20.335	20.375
Neu York . . . 1 D.	4.191	4.199	4.1925	4.2005
Paris . . . 100 Fr.	16.415	16.455	16.425	16.485
Schweiz . . . 100 Fr.	80.60	80.76	80.62	80.78
Wien 100 Schilling	59.03	59.25	59.04	59.06
Braa . . . 100 Kr.	12.403	12.423	12.407	12.427

Zentralhandelsregister für Baden.

Abelsheim. P. 315
In das Handelsregister B. Bd. I wurde eingetragen: Zu D. 3. 5: Firma **Hohmann, Stein & Co.**, G. m. b. H., in Abelsheim: Die Vertretungsbefugnis des Liquidators Dr. August Eng in Karlsruhe ist beendet. Die Firma ist erloschen.

Zu D. 3. 11: „**Vereinigte Kabel- und Holzindustrie, Aktiengesellschaft** in Osterburken“: Die Firma ist erloschen. 19. Juli 1929. **Amtsgericht.**

Buchen. P. 233
Handelsregisterinträge vom 25. Juni 1929 A (Waldbüren) I:
D. 3. 33, **Franz Popp**, Hardheim: Firma erloschen.

D. 3. 69, **Otto Kuhn**, Hardheim: Firma geändert in: Apotheke und pharm. chem. Laboratorium, Dr. Alfred Kuhn, Hardheim (Nordbaden). Inhaber ist jetzt: Dr. Alfred Kuhn, Apotheker in Hardheim.

D. 3. 152, **Gebirder Sager**, Höpflingen: Gesellschaft aufgelöst, Firma erloschen.
D. 3. 108, **Strauß & Co.**, Hardheim: Inhaber ist jetzt Julius Strauß, Kaufmann in Hardheim. **Bad. Amtsgericht Buchen.**

Eberbach (Ob.). P. 236
Handelsregisterinträge A. Bd. I D. 3. 51, betr. die Firma **Carl Krauth**, Eberbach: Inhaber ist Kaufmann Wilhelm Krauth, Eberbach. Die Firma ist geändert in: Carl Krauth, Eberbach. 14. Juni 1929. **Bad. Amtsgericht.**

Heidelberg. P. 224
Handelsregister Bd. VI D. 3. 201: Firma **Hauber & Bender** in Dossenheim. Offene Handelsgesellschaft, begonnen am 1. Januar 1929. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Eberhard Hauber, Konduktor, Erwin Bender, Kaufmann, beide in Dossenheim.

24. Juni 1929.
Band VI D. 3. 202: Firma **Geschwister Sajons** in Heidelberg. Offene Handelsgesellschaft. Beginn: 11. Mai 1929. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Charlotte Augustin und Leonore Sajons, alle in Heidelberg.

Band V D. 3. 312: Firma **Friedr. Hafner & Co.** in Heidelberg wurde von Amts wegen gelöscht.
Abt. B Band II D. 3. 102 zur Firma **Verleumdungsgesellschaft** mit beschränkter Haftung in Heidelberg: Der Sitz der Gesellschaft ist nach Redarsteinach verlegt. Gemeinderichter Ludwig Wöhrler in Redarsteinach ist zum Geschäftsführer bestellt. Die Vertretungsbefugnis des Friedrich Wöhrler ist beendet. Heidelberg, 26. Juni 1929. **Amtsgericht.**

Heidelberg. P. 249
Handelsregister Abt. B Band III D. 3. 57 zur Firma **Parker Aktiengesellschaft** in Dossenheim: Dem Kaufmann Josef Strzelczyk in Dossenheim ist Prokura erteilt. 29. Juni 1929.

Abt. A Band I D. 3. 29 zur Firma **Ernst Mohr's Sortiment** (Gustav Köster) in Heidelberg: Die Prokura des Fritz Müller ist erloschen.

Abt. B Band IV D. 3. 79 zur Firma **Krankenhaus** in Heidelberg: Die Firma ist geändert in:

in Heidelberg: An Stelle des verstorbenen Julius Jung wurde Karl Klaus, Präsident der Landesversicherungsanstalt Baden in Karlsruhe, zum Geschäftsführer bestellt. 1. Juli 1929.
Abt. B Band III D. 3. 115: Die Firma „**Redarwerft**“ Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg ist erloschen.

Abt. B Band IV D. 3. 46: Die Firma **Paul Reihorn's Glashausbau** Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg ist als fortbestehend anzusehen. Die erfolgte Löschung wurde von Amts wegen gestrichen.

Abt. B Band IV D. 3. 66 zur Firma **Lebensmittel** Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg: Herbert Rudy, Bäcker und Konditor in Heidelberg, wurde zum Geschäftsführer bestellt. Die Vertretungsbefugnis des Karl Müller ist beendet.

Abt. B Band IV D. 3. 85 zur Firma **Edmia** Hüllhalter Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dossenheim: Kaufmann Josef Strzelczyk in Dossenheim ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt. Heidelberg, 2. Juli 1929. **Amtsgericht.**

Karlsruhe. P. 265
Handelsregisterinträge: 1. **Ludwig Himmelsbach**, Karlsruhe. Die Firma ist erloschen.
2. **Schuhhaus Erta Marie** Weismann, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: Schuhhaus Erta Marie Weismann, Inh. Gottlob Lang. Einzelaufmann: Gottlob Friedrich Lang, Kaufmann, Forzheim, künftig Karlsruhe. Der Übergang der im Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei der Übernahme des Geschäfts durch Gottlob Lang ausgeschlossen.

3. **J. Schneyer**, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: J. Schneyer, Kommanditgesellschaft. Diese hat am 1. Januar 1929 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter ist: Jakob Schneyer, Kaufmann, Karlsruhe. Es sind fünf Kommanditisten beteiligt. 9. 7. 1929.

4. **Georg Wiffant**, Karlsruhe. Einzelaufmann: Gg. Wiffant, Apotheker, Billigheim. Prokura: Jakob Morrell, Kaufmann, Karlsruhe. (Herstellung und Vertrieb pharmazeutischer Erzeugnisse, Dragonerstr. 2.). 10. 7. 1929.

5. **Oskar Huber & Co.**, Karlsruhe. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen. 11. 7. 1929.

6. **Robert Girja**, Karlsruhe. Einzelaufmann: Robert Girja, Schneidermeister u. Kaufmann, Karlsruhe (Herrenmaßschneiderei, Tuchhandlung, Kaiserstraße 215). 10. 7. 1929.

7. **Jakob Legrum**, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in: **Leo Kaltenbrunner**, vormals **Jakob Legrum**, Kolsterwaren. Einzelaufmann: Leo Kaltenbrunner, Kaufmann, Karlsruhe. Der Übergang der im Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen u. Verbindlichkeiten mit Ausnahme derjenigen aus Warenbestellungen, ist bei der Übernahme des Geschäfts durch Leo Kaltenbrunner ausgeschlossen.

8. **Hotel Luz**, Karl Baumbart, Karlsruhe. Die Firma ist geändert in:

Wwe. Einzelaufmann: Hotelbesitzer Karl Baumbart Wwe. Luise Margarete, geborene Hoffmann, Karlsruhe.
9. **Friedrich Wagner**, Karlsruhe. Die Prokura des Otto Wagner ist erloschen. 12. 7. 1929. **Amtsgericht Karlsruhe.**

Karlsruhe. P. 266
Handelsregisterinträge: 1. **Karlsruher Wohnungsbaugesellschaft** mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Fritz Walder, Architekt, Karlsruhe, wurde zum weiteren Geschäftsführer bestellt. Die Vertretungsbefugnis des Geschäftsführers Georg Gerstlader ist beendet. Gesamtprokurist: Hermann Walder, Architekt, Karlsruhe. Er vertritt gemeinsam mit einem Geschäftsführer. Die Prokura des Fritz Walder ist erloschen. 9. 7. 1929.

2. **Schnellwaagenfabrik Union**, Aktiengesellschaft, Karlsruhe. Vorstand: Dr. Peter Reis, Direktor in Durlach. Er vertritt die Gesellschaft allein. Dr. Fritz Wintelfroeter ist aus dem Vorstand ausgeschieden. 13. 7. 1929. **Amtsgericht Karlsruhe.**

Konstanz. P. 264
Handelsregister. A. Bd. II D. 3. 72. G. **Wachstein & Cie.** in Konstanz: Rag Wachstein, Handelsagent in Konstanz, ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Firma eingetreten. Die dadurch gebildete offene Handelsgesellschaft hat am 10. Juni 1929 begonnen. 27. 6. 1929. **Bad. Amtsgericht, A I, Konstanz.**

Mannheim. P. 242
Handelsregisterinträge vom 3. Juli 1929.
Steinmetz-Patent-Müllerei Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Zweigniederlassung. Sitz Berlin: Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 21. März 1929 ist die Bestimmung des § 11 des Gesellschaftsvertrags, daß die Gesellschaft auch durch zwei Prokuristen vertreten werden kann, gestrichen.

Albert Werthofer Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Die Prokura des Wilhelm Tröschinger ist erloschen.
Kraftstoff-Vertrieb, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. Oktober und 29. November 1929 errichtet, am 23. Dezember 1924, am 6. Oktober, 7. Dezember 1926 und am 11. Juni 1929 abgeändert. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Kohlen, Erzen, Metallen, Metallwaren und Chemikalien sowie Kraftbetriebsstoffen aller Art sowie aller einschlägigen Artikel. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Direktor Heinrich Vohle, Mannheim, ist Geschäftsführer, Karl Würz, Köln, und Anton Linden, Köln, sind als Gesamtprokuristen so bestellt, daß sie in Gemeinschaft zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt sind. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Der Sitz der Gesellschaft ist von Köln nach Mannheim verlegt worden.

Mannheimer Dampfschleppschiffahrts Gesellschaft, Mannheim: Rudolf Höyer ist nicht mehr Vorstandsmitglied.
Eduard Dänkelberg, Mannheim: Die Vertretungsbefugnis des Gesellschafters Richard Eduard Dänkelberg ist ausgesprochen.
Gottfried Volkmar, Mannheim: Die Firma ist erloschen.
Wilo & Cie., Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ist mit Aktiven und Passiven und samt der Firma auf Kaufmann Josef Wild in Mannheim-Meinau übergegangen, der es als alleiniger Inhaber unter der bisherigen Firma weiterführt.
Siegfried Frohmann, Mannheim: Inhaber ist Kaufmann Siegfried Frohmann, Mannheim. **Amtsgericht Mannheim.**

Mannheim. P. 245
Handelsregisterinträge vom 29. Juni 1929
Fälzische Mühlenwerke, Mannheim: Das Grundkapital wurde auf Grund des bereits durchgeführten Beschlusses der Generalversammlung vom 7. Mai 1929 um 1 000 000 M erhöht und beträgt jetzt 5 000 000 M. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluss der Generalversammlung vom 7. Mai 1929 in § 4 Absatz 1 abgeändert. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Die 1000 Stück neuen auf den Inhaber lautenden Aktien zu je 1000 M wurden zum Kurse von 120 Proz. ausgeben.

Cigarrenfabriken Gebrüder Mayer, Aktiengesellschaft, Mannheim: Direktor Richard Neubert in Mannheim ist nicht mehr Vorstandsmitglied. Das Grundkapital ist gemäß dem Beschluss der Generalversammlung vom 8. Juni 1929 durch unentgeltliche Einziehung von Vorzugs- u. Stammaktien im Gesamtbetrage von 1 000 000 M auf 800 000 Reichsmark herabgesetzt. Der Gesellschaftsvertrag der Generalversammlung vom 8. Juni 1929 in § 6 Absatz 3 einen Zusatz, betreffend die Einziehung von Aktien. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Beschluss der vorerwähnten Generalversammlung weiter in den §§ 5 (Grundkapital, Aktienrückzahlung), § 8 (Verwendung des Reingewinns) geändert; § 25 ist gestrichen. Als nicht eingetragen wird veröffentlicht: Das Grundkapital ist jetzt eingeteilt in 8000 Aktien zu je 100 M, die Aktien lauten auf den Inhaber.

Beton- und Montebau Aktiengesellschaft Abteilung Mannheim in Mannheim, Hauptsitz Berlin: Franz Rappich ist nicht mehr Vorstandsmitglied.
Raab Karzer & Thypfen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Die Prokura des Walter Kohlen ist erloschen. Dem Kaufmann Robert Priesterbach zu Düsseldorf ist beratend Prokura erteilt, daß er in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer oder mit einem anderen Prokuristen zur Zeichnung der Firma der Gesellschaft befugt ist.

Wollwarenfabrikation u. Großhandel Liebermann & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig, Mannheim: Die Firma ist erloschen.

Fritz Weyer, Mannheim: Die Firma ist erloschen.
Mag Kuhn, Mannheim: Die Prokura des Arthur Berg ist erloschen.
3. **Reiß**, Mannheim: Kurt Reiß in Mannheim ist als Einzelprokurist bestellt.
Martin Kastner, Mannheim: Die Firma ist erloschen.

Schiffer & Kuhn, Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst und in Liquidation getreten. Zu Liquidatoren sind die beiden Gesellschaftsmitglieder Ludwig Schiffer und Mag Kuhn bestellt. Dieselben sind nur gemeinsam zu handeln befugt.
Ludwig Schiffer, Mannheim: Inhaber ist Ludwig Schiffer, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Vertretungen in Getreide, Mühlenfabrikaten und Futtermitteln.
Mag Kuhn, Getreide-Menturen, Mannheim: Inhaber ist Mag Kuhn, Kaufmann, Mannheim. **Mannheimer Farbenhaus Andreas Wegger**, Mannheim: Hermann Günther in Mannheim ist als Prokurist bestellt.
Margarete Bäuerle, Mannheim: Die Firma ist erloschen.

Jakob Willstätter, Mannheim: Die Prokura der Blondine Willstätter geb. Haas ist erloschen. Die Firma ist erloschen. **Amtsgericht Mannheim.**

Mannheim. P. 267
Handelsregisterinträge: a) vom 5. Juli 1929:
Enginger-Union-Werke, Aktiengesellschaft in Mannheim: Direktor Fritz Gessellmann ist nicht mehr Vorstandsmitglied. Das Vorstandsmittelglied Fabrikdirektor Dr. Kurt Danziger hat den Familiennamen in Danziger-Stodheim geändert.
Dugo Stinnes, Rheinereerei, Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Mannheim in Mannheim, Sitz Duisburg: Emil Kirchhoff ist durch Tod aus dem Vorstand ausgeschieden. Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Generalversammlung vom 14. Mai 1929 aufgelöst. Kaufmann William Benjamin Barrett und Rechtsanwalt Dr. jur. Ewald Söller, beide in Wülheim-Ruhr, sind Liquidatoren.

G. Hommel, Mainz, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim-Räfertal: Der Gesellschaftsvertrag ist am 26. Juli 1924 festgesetzt, am 14. März, 2. April 1924, 8. Dezember 1924, 13. Juli 1925, 30. Januar 1928 u. 23. Juni 1929 geändert. Der Sitz der Gesellschaft ist von Mainz nach Mannheim-Räfertal verlegt worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation und der Handel mit Werkzeugen, Werkzeugmaschinen und verwandten Artikeln. Die Gesellschaft kann sich an anderen Unternehmen beteiligen oder andere Unternehmen kaufen, miet- od. pachtwise erwerben und sämtliche Neben- und Hilfsgeschäfte vornehmen, welche mittelbar oder unmittelbar mit der Fabrikation und dem Handel von Werkzeugen, Werkzeugmaschinen u. verwandten Artikeln verbunden sind. Die Gesellschaft kann im In- u. Ausland Zweigniederlassungen unter der gleichen oder anderen Firma errichten sowie Filialen in der äußersten Form von selbständig-

gen Geschäften und Gesellschaften betreiben. Das Stammkapital beträgt 1 000 000 M. Hermann Alexander Hommel, Ingenieur, Wiesbaden, Geheimrat Regierungsrat Ottomar Strauß, Kaufmann, Köln, sind Geschäftsführer; Paul Schröder, Direktor, Mannheim, ist stellvertretender Geschäftsführer. Zu Gesamtprokuristen sind bestellt: Karl Feibich, Wiesbaden und Adolf Emmel, Mainz. Von den Geschäftsführern Hermann Alexander Hommel und Geheimrat Ottomar Strauß ist jeder zur selbständigen Vertretung der Gesellschaft berechtigt. Sind neben diesen beiden einer oder mehrere stellvertretende Geschäftsführer bestellt, so sind diese nur gemeinsam oder jeder in Gemeinschaft mit einem Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt.
Central-Garage Born & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Jakob Seibert ist nicht mehr Geschäftsführer. Kaufmann Hans Baumann u. Kaufmann Karl Hög, beide in Mannheim, sind als Geschäftsführer bestellt.

b) vom 6. Juli 1929:
Zhergertner, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim, Zweigniederlassung, Sitz Baden-Baden: Die Prokura des Jakob Jodetz ist erloschen. Dem Ingenieur Eugen Raueter in Baden-Baden ist Prokura so erteilt, daß er gemeinschaftlich mit einem Geschäftsführer oder mit einem Prokuristen die Gesellschaft zu vertreten u. die Firma zu zeichnen berechtigt ist.
Gilina & Sohn, Mannheim: Die Prokura des Werner Galler ist erloschen. Die Firma ist erloschen.

Rudolf Dreher, Mannheim: Die bisherigen Einzelprokuristen Rudolph Dreher Witwe, Elisabeth, geb. Thebenot, jetzt in Mannheim wohnhaft, und Ludwig Ries in Mannheim haben fortan nur Gesamtprokura.

Gebirder Weidemann, Mannheim: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ist mit Aktiven u. Passiven und samt der Firma auf Kaufmann Josef Weidemann in Mannheim übergegangen, der es als alleiniger Inhaber unter der bisherigen Firma weiterführt. Geschäftszweig: Zergillhandel.
Wallenfänger & Co., Mannheim: Dem Wilhelm Wallner in Mannheim-Räfertal ist Prokura erteilt.
Zigarettenschiff Friedrich Groß, Mannheim: Die Firma ist erloschen.
Geflügelfarm Max Hammer, Mannheim-Sandhofen. Inhaber ist Kaufmann Max Hammer in Mannheim-Sandhofen. **Amtsgericht Mannheim.**

Offenburg. P. 296
Handelsregister Abt. A Bd. II D. 3. 90 Seite 184 Firma **Kronbrauerei Theodor Braun**, Offenburg: Die Direktoren Franz Weigel und Willy Kistner in Offenburg erteilte Kollektivprokura ist erloschen. Hiermit ist auch die Ermächtigung des Direktors Franz Weigel zur Vertretung und Belastung von Grundstücken aufgehoben. Offenburg, den 24. Juni 1929. **Bad. Amtsgericht II.**

Forzheim. Dem Kaufmann Heinrich Geering in Forzheim ist Einzelprokura erteilt.
2. Firma **Emil Weigel** in Forzheim. Inhaber ist Emil Weigel, Fabrikant in Forzheim. Geschäft: Simmlerstr. 18. Angegebener Geschäftszweig: Herstellung von Apparaten für Industrie, Zahn- und Fußpflege u. dgl.
3. Firma „**Süda**“ Süddeutsche Apparatefabrik für die Zahnbehandlung Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Forzheim. Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 10. Juni 1929 wurde die Gesellschaft aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Christian Friedrich Rud ist Liquidator. Die Vertretungsbefugnis der übrigen Geschäftsführer ist erloschen.

4. Firma **Papierfabrik Weihenstein A.-G.** in Forzheim-Dillweissenstein. Durch Beschluss der Generalversammlung vom 28. Mai 1929 wurde der Gesellschaftsvertrag in § 33 geändert. **Amtsgericht Forzheim.**

Granitpflastersteinlieferung und Pflasterarbeiten im Bahnhof Raftatt und Baden-Baden. Zu vergeben sind: Lieferung von Granitpflastersteinen Großpflaster 285 t, Minnenpflaster 50 t, Kleinpflaster 185 t. Herstellung von Pflaster: Großpflaster 200 m², Minnenpflaster 200 m², Kleinpflaster 650 m². Im Bahnhof Baden-Baden: Großpflaster 600 m², Minnenpflaster 80 m². Pflaster und Bedingnisse liegen auf Zimmer 27 auf, wo auch die Angebote abgegeben werden. Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift bis 5. August, 10 Uhr, verschlossen einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Karlsruhe, 20. 7. 1929. Reichsbahn-Bauamt II. P. 318

Feuerwehrschauchwagen
Spritzenwagen
Leichenwagen
liefert als Spezialität
3 verschiedene neue Leichenwagen
sind preiswert abzugeben
Offerte u. Photographie
kostenlos 358
JOSEF GUNZ
Wagenbauanstalt (gegr. 1879)
Achern (Baden)

Städt. Konzerthaus Gommeroprette
Montag, den 22. Juli
Geschlossene Vorstellung für die Volksbühne.
Dienstag: Geschlossen.
(Castspiel in Baden-Baden)
Mittwoch, den 24. Juli
1. Castspiel **Marita Franz**
Premiere
Schwarzwaldmädel
Operette von Leon Jessel
Anfang 20 Uhr
Ende nach 22¹/₂ Uhr.

Städt. Konzerthaus Gommeroprette
Montag, den 22. Juli
Geschlossene Vorstellung für die Volksbühne.
Dienstag: Geschlossen.
(Castspiel in Baden-Baden)
Mittwoch, den 24. Juli
1. Castspiel **Marita Franz**
Premiere
Schwarzwaldmädel
Operette von Leon Jessel
Anfang 20 Uhr
Ende nach 22¹/₂ Uhr.

Städt. Konzerthaus Gommeroprette
Montag, den 22. Juli
Geschlossene Vorstellung für die Volksbühne.
Dienstag: Geschlossen.
(Castspiel in Baden-Baden)
Mittwoch, den 24. Juli
1. Castspiel **Marita Franz**
Premiere
Schwarzwaldmädel
Operette von Leon Jessel
Anfang 20 Uhr
Ende nach 22¹/₂ Uhr.